

2025.04.06. Joh 18, 28-19, 5 deutsch

Gruß: Gott, schaffe mir Recht und führe meine Sache wider das unheilige Volk und errette mich von den falschen und bösen Leuten! (Ps 43, 1)

Lesung: Joh 18, 28-19, 5 Nun führen sie Jesus vom Haus des Kajafas zum Prätorium; es war früh am Morgen. Und sie selbst gingen nicht ins Prätorium hinein, um nicht unrein zu werden, denn sie wollten am Passamahl teilnehmen. ²⁹Also kam Pilatus zu ihnen heraus, und er sagte: Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen? ³⁰Sie antworteten ihm: Wenn das kein Verbrecher wäre, hätten wir ihn nicht an dich ausgeliefert. ³¹Da sagte Pilatus zu ihnen: Nehmt ihr ihn und richtet ihn nach eurem Gesetz. Die Juden sagten zu ihm: Uns ist nicht erlaubt, jemanden hinzurichten. ³²So sollte das Wort Jesu in Erfüllung gehen, das er gesprochen hatte, um anzudeuten, welchen Tod er sterben sollte.

³³Da ging Pilatus wieder ins Prätorium hinein, liess Jesus rufen und sagte zu ihm: Du bist der König der Juden? ³⁴Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus, oder haben es dir andere über mich gesagt? ³⁵Pilatus antwortete: Bin ich etwa ein Jude? Dein Volk und die Hohen Priester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan? ³⁶Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, würden meine Diener dafür kämpfen, dass ich nicht an die Juden ausgeliefert werde. Nun aber ist mein Reich nicht von hier. ³⁷Da sagte Pilatus zu ihm: Du bist also doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es. Ich bin ein König. Dazu bin ich geboren, und dazu bin ich in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme. ³⁸Pilatus sagte zu ihm: Was ist Wahrheit?

Und nachdem er dies gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus, und er sagte zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. ³⁹Ihr seid es aber gewohnt, dass ich euch zum Passafest einen freigebe. Wollt ihr nun, dass ich euch den König der Juden freigebe? ⁴⁰Da schrien sie wieder und wieder: Nicht diesen, sondern Barabas! Barabbas aber war ein Räuber.

Da nahm Pilatus Jesus und liess ihn auspeitschen. ²Und die Soldaten flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie auf sein Haupt und legten ihm einen Purpurmantel

um, ³und sie stellten sich vor ihn hin und sagten: Sei gegrüsst, König der Juden! und schlugen ihn ins Gesicht. ⁴Und Pilatus ging wieder hinaus, und er sagte zu ihnen: Seht, ich führe ihn zu euch hinaus, damit ihr erkennt, dass ich keine Schuld an ihm finde. ⁵Da kam Jesus heraus; er trug die Dornenkrone und den Purpurmantel. Und Pilatus sagt zu ihnen: Da ist der Mensch!

Predigttext: Joh 18,37-19,5

³⁷Da sagte Pilatus zu ihm: Du bist also doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es. Ich bin ein König. Dazu bin ich geboren, und dazu bin ich in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme. ³⁸Pilatus sagte zu ihm: Was ist Wahrheit?

Und nachdem er dies gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus, und er sagte zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. ³⁹Ihr seid es aber gewohnt, dass ich euch zum Passafest einen freigebe. Wollt ihr nun, dass ich euch den König der Juden freigebe? ⁴⁰Da schrien sie wieder und wieder: Nicht diesen, sondern Barabas! Barabbas aber war ein Räuber.

Da nahm Pilatus Jesus und ließ ihn auspeitschen. ²Und die Soldaten flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie auf sein Haupt und legten ihm einen Purpurmantel um, ³und sie stellten sich vor ihn hin und sagten: Sei begrüßt, König der Juden!, und schlugen ihn ins Gesicht. ⁴Und Pilatus ging wieder hinaus, und er sagte zu ihnen: Seht, ich führe ihn zu euch hinaus, damit ihr erkennt, dass ich keine Schuld an ihm finde. ⁵Da kam Jesus heraus; er trug die Dornenkrone und den Purpurmantel. Und Pilatus sagt zu ihnen: Da ist der Mensch!

Liebe Gemeinde, die Geschichte beim Verhör von Pilatus ist von vielen Seiten sehr interessant. Hier widerspiegeln sich die damaligen Verhältnisse in Machtstrukturen und zeigen uns wie es in der Provinz funktionierte. Gleichwohl können wir merken den Zusammenstoß von theologischem und politischem Verständnis über Königtum, Wahrheit, und Mensch sein.

Jesus nennt sich selbst nicht als König, und wenn im Johannesevangelium wir über sein Königreich lesen, dann sollen wir eine theologische Sichtweise vor Augen führen. Sein Reich ist nicht aus dieser Welt.

Ein Punkt, was wir immer wieder sehr deutlich vertreten sollen auch in der Gesellschaft. Gerade jetzt, wenn bestimmte politische Richtungen über christliche Werte sprechen, wenn bestimmte Gruppen staatliche Systeme als Gottes Reich benennen. Dann müssen wir *Nomen est omen* protestieren. Darauf hinweisen, was wir hier lesen:

Gottes Reich und das Reich von Jesus ist nicht aus dieser Welt. Es kann sein, dass wir an bestimmten Momenten unseres Lebens einen Bruchteil davon erfahren, aber wir können keine Gleichung machen zwischen Gottes Reich und gesellschaftlichen Systemen.

Also Vorsicht mit Beispielen und Vergleichen mit den heutigen Situationen. Weil die Wahrheit ist, vielleicht etwas, was wir auf Erden nicht so sehen wie es die göttliche Perspektive entspricht. Es könnte eine einfache philosophische Frage sein, aber hier im Kontext ist etwas ganz anderes. Es ist ein Verhör. Hier geht es ums Leben und Tod. Wir befinden uns nicht in dieser Situation, aber die Frage von Wahrheit ist in der letzten Zeit knallhart geworden.

KI und Fake News, falsche oder Fehlinformationen, Propaganda dringen in unserem Alltag rein, und ist es schwierig zu unterscheiden was ist echt, was ist wahr und was ist falsch, oder nur so teilweise wahr.

Gleichzeitig Wahrheit hat mehreren Aspekten und wir merken was z.B. die Naturwissenschaft als Wahrheit postuliert, ist etwas anderes als Wahrheit im Glauben verankert. Unterschiedliche Fragestellungen eröffnen unterschiedliche Horizonte und werden auch unterschiedlich beantwortet.

Das sehen wir auch beim Pilatus und Jesus. Pilatus stellt die Frage über Wahrheit, als gäbe es überhaupt keinen. Für mich klingt seine Frage überhaupt sehr skeptisch und an den politischen Realitäten gewachsen.

Die Wahrheit im Johannesevangelium ist aber etwas anderes. Die göttliche Wahrheit durch Jesus Christus.

Die Wahrheit über Erlösung, über Wege für uns Menschen die befreien. Und solche Horizonte muss man erst annehmen und wahrnehmen.

Diese Menschenmenge, die aus tiefster Kehle für Barabbas den Räuber abstimmen, haben noch nicht solche Horizonte.

Pilatus hat auch dieser Horizont nicht erkannt. Hier ist der Mensch sagt er, nachdem Jesus gequält worden ist. Ecce Homo auf Latein.

Liebe Gemeinde, ich habe das Glück gehabt, dass ich in Budapest die Ausstellung von den Weltberühmten ungarischen Mahler Mihály Munkácsy anschauen dürfte.

Munkácsy hat eine Trilogie über der Passion von Jesus Christus gemalen. Gigantische Bilder die Menschen bis heute noch faszinieren.

Gleich neben den großen Gemälden findet man aber kleinere Skizze und Fotoaufnahmen, die die Prozesse der Herstellung zeigen.

An einem solchen Foto wird gesehen, wie der Mahler selbst auf dem Kreuz steigt, und dient für sich selbst als Modell.

Es hat mich sehr bewegt und habe darüber nachgedacht, dass wir Jesus als Mensch und Gott in unserem Glauben bekennen. Und beide Seiten sollen wir sehen. Der menschliche Jesus, der leidet, Hunger hat, am Gründonnerstag Angst hat und so betet, und das göttliche, der wegen der Wahrheit gequält, beschimpft und getötet wird am Karfreitag.

Haben wir Mitgefühl mit Jesus der Christus? Mit dem Menschen und Gott? Sehen wir seine Opfer für uns? Und die Fragen für Gerechtigkeit durch seine Wirkung?

Denn nämlich dieses Mitgefühl und solche Fragestellungen verbinden uns mit anderen die wegen seiner Wahrheit bis heute Verfolgung erleben in der Welt. Und gleichzeitig seine göttliche Wahrheit kann uns Horizonte ermöglichen, wo das Leben der Menschen mehr Gerechtigkeit haben darf. Wo wir auch aktiv dafür uns einsetzen können, dass die Naturwissenschaftliche, Theologische und Politische Sichtweisen der Wahrheit miteinander kommunizieren können.

Möge uns Gott dafür Wege und Chancen geben. Amen.

Gottes reichen Segen wünschend,

Kádas Richárd